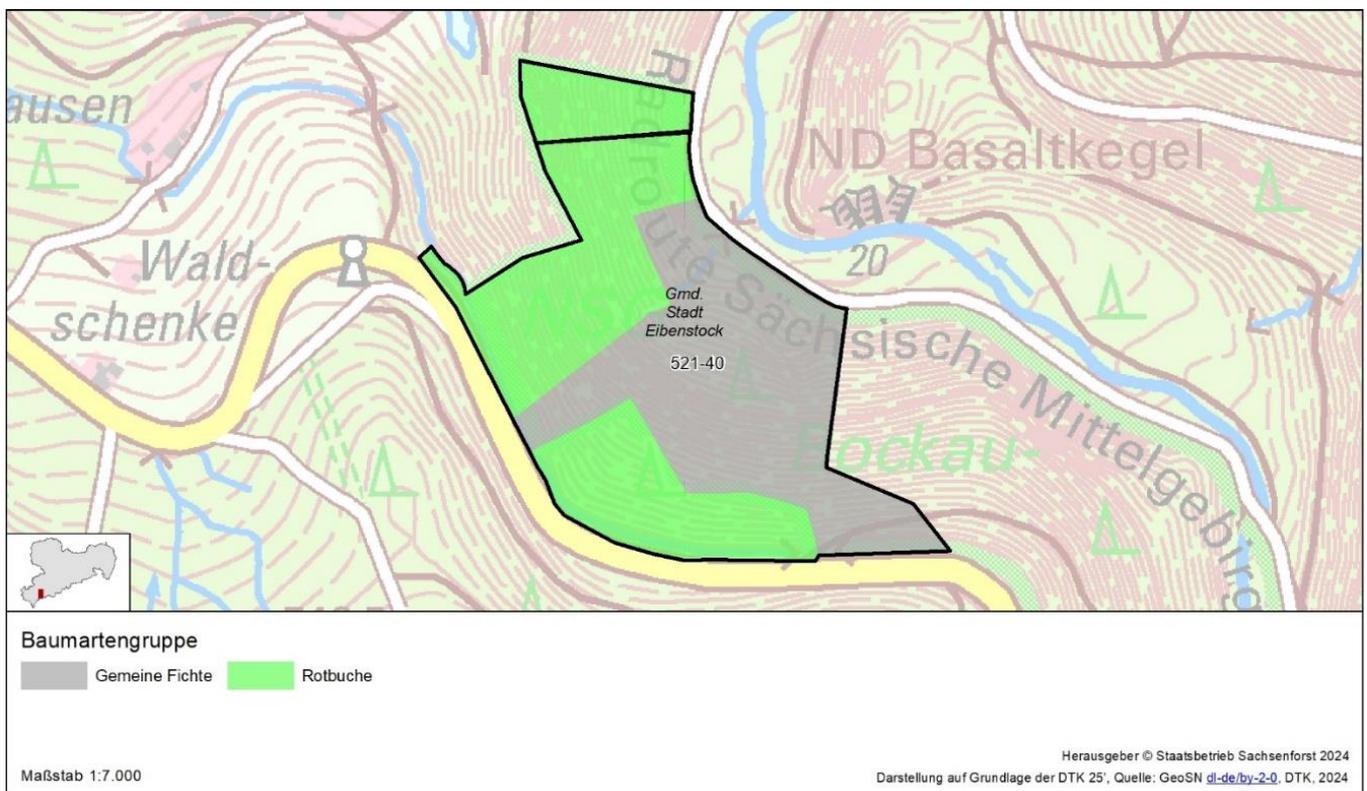


# Bockautal

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Erzgebirgskreis  
Forstbezirk: Eibenstock  
Naturraum: Oberes Westerzgebirge  
Flächengröße: 11,1 ha  
Höhenlage: 594 - 710m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Erzgebirgskreis südöstlich angrenzend an die Stadt Eibenstock und liegt im Naturraum Oberes Westerzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Eibenstock, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 521-40.

Das Gebiet liegt an den Talhängen mittig der Großen Bockau und dem Grünen Graben im nordwestlichen Teil des gleichnamigen Naturschutzgebietes. Trotz umfangreicher Waldrodungen aufgrund von Berg-, Hütten- und Hammerwerken ab dem 15. Jhd wurde dem Waldgebiet um 1750 immer noch "Urwaldcharakter" zugeschrieben und der kleine Raum konnte sich über Jahrhunderte eine weitgehend naturnahe Waldgesellschaft erhalten.

Auf dem ostexponierten Steilhang steht Granit, Typ Eibenstock, an, der von quartären Schuttdecken überlagert ist. Die Böden sind überwiegend podsologie Braunerden, Pseudogley-Braunerden, Hanggleye und Hangpseudogleye, in Felsnähe kommen Felshumusböden, Syroseme, Ranker und auf Blockschutt Skeletthumusböden vor.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Naturschutzgebiet (NSG)	Bockautal	8,8	79,2
Naturpark (NP)	Erzgebirge / Vogtland	11,1	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Westerzgebirge	11,1	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Tal der Großen Bockau	11,1	99,6

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

### Baumarten und -alter

Das Gebiet besteht aus naturnahen, gut strukturierten, oft zweischichtigen, in Teilen gleichaltrigen, Rotbuchenbeständen und Beständen von Gemeiner Fichte. Ein kleiner Reinbestand aus Europäischer Lärche erstreckt sich unterhalb der Straße von Eibenstock. Besonders zu erwähnen sind einige vitale Weißtannen. Für Weißtanne ist teilweise auch Naturverjüngung zu verzeichnen. Als Mischbaumart tritt Bergahorn sowie einzelbaumweise Bergulme, Spitzahorn, Schwarzerle und Gemeine Eberesche auf. Der Großteil des Komplexes ist von Mischbeständen gekennzeichnet. Im südlichen Teil gibt es einen sehr kompakten, geschlossenen bis gedrängten Bereich mit Gemeiner Fichte dem sich nördlich ein geschlossener Bestand von Rotbuche anschließt. Sonst sind die Bestände von Rotbuche als auch von Gemeiner Fichte eher locker bis licht.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche	3,2		1,8		5,0
Gemeine Fichte		0	5,2		5,2
Europäische Lärche	0,8				0,8
Summe	4	0	7	0	11

## Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell).

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Farn- und Samenpflanzen	<i>Abies alba</i>	Weiß-Tanne	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Circaea alpina</i>	Alpen-Hexenkraut	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Luzula sylvatica</i>	Wald-Hainsimse	3

<sup>1</sup>Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit \* gekennzeichnet

Das Gebiet beinhaltet eine Lebensraumtypfläche für Hainsimsen-Buchenwälder mit typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheiten wurden hierbei Wald-Hainsimse (*Luzula sylvatica*) und Purpur-Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) festgestellt.

Im NSG gibt es zudem weitere lebensraumtypische Pflanzenarten der Krautschicht. Auch die montane Schwarze Heckenkirsche (*Lonicera nigra*) ist zu finden. Den Gebirgscharakter des Gebietes unterstreichen vor allem mehrere Arten der montanen Hochstaudenfluren.

Das Auftreten von Wald-Flattergras (*Milium effusum*), Gemeinem Wurmfarne (*Dryopteris filix-mas*) und Mauer-Lattich (*Mycelis muralis*) deutet auf einen hohen Stoffumsatz im Boden hin. Bei der letzten Erfassung der Farn- und Blütenpflanzen 1998 wurden 99 Arten im Gebiet festgestellt. Als in Sachsen bestandsgefährdetes Moos ist das Dreilappenmoos (*Tritomaria exsecta*) zu erwähnen.

Insbesondere die Avifauna sowie die Totholzdestruenten sind im NSG relativ arten- und individuenreich vertreten. Aus der Brutvogelwelt ist besonders das Vorkommen der Hohltaube (*Columba oenas*) hervorzuheben. Weiterhin ist der Grauspecht (*Picus canus*) erwähnenswert. Die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) kommt in der Umgebung des NSG reichlich vor und lebt bestimmt auch im Schutzgebiet.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Heidelbeer-(Tannen-Fichten-)Buchenwald im Komplex	11,0	100

Die Detailkartierung geht im Bereich von montanen Hangwaldkomplexen aus. Je nach Hangneigung und Exposition sind hier verschiedene Waldgesellschaften möglich. Von Natur aus würden sich im Gebiet Tannen-Fichten-Buchenmischwälder auf den kühleren und feuchteren Standorten etablieren, die im Unterwuchs Heidelbeeren und Flattergras als typische Arten aufweisen.

Die Bestände von Fichten, Buchen und Tannen zeigen, dass im Gebiet bereits zum größten Teil typische Baumarten der pnV vorhanden sind und im Zuge der weiteren Entwicklung ihre angestammten Standorte und die natürliche Verteilung einnehmen werden.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Mit der Einstellung der Bewirtschaftung und dem zunehmenden Alter der Bäume treten naturbedingte Gefahren vermehrt auf. Dazu zählen u.a.: Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und unkontrollierte Baumstürze. Wenn Sie das Gebiet abseits der Wege betreten, ist daher Ihre Achtsamkeit als Waldbesucher gefordert.

Im Naturschutzgebiet ist das Betreten des Waldes außerhalb der Wege durch Rechtsverordnung eingeschränkt.